

## UCI Indoor Cycling World Championships

### Göppingen, EWS Arena, 7.- 9.11.2025

Korrektur zu Bericht 1:

Lag auch daran, dass die Cracks von German Cycling wieder mächtig performten (**sechs** Titel), die Mischung Kunstradsport und Radball harmonierte.

#### **Mlady/Kopp: Zum Karriere-Ende bebt die Arena**

So eine komische Saison. Eigentlich hatte Jana Pfann das 2025er-Jahr schon abwinken wollen. Probleme und ein nicht optimales Programm – erst die Mama, gleichzeitig Trainerin der 21-Jährigen, gab den Kurs vor. Und dann feierte die Halle Jana als Weltmeisterin im 1er Frauen. „Irgendwann hatte ich mir gesagt: entweder klappt es – oder eben nicht, auch nicht tragisch.“ Und dann das: „Hier kannte ich quasi jeden Zweiten, durfte 100 Autogramme schreiben. Unbeschreiblich.“ Die ‚Trainings-Weltmeisterin‘, zwischendurch zur Event-Managerin ausgebildet, stand schon 2022 im ersten Elite-Jahr ganz oben, „aber das ist was ganz anderes hier, eine Steigerung um 50 Prozent.“ Für 2026 will sie „ein, zwei Übungen“ hinzufügen. Die zweite GC-Starterin Vroni Koch hatte während der Kür eine Kontaktlinse verloren – und verpasste das Finale.

Finale furioso ist immer, wenn die Radball-Kugel ins Netz zischt. Wie so häufig bei Bernd Mlady und Raphael Kopp. In sieben WM-Partien siebenmal siegreich, „das Herz rausgehauen“ und im Finale gegen den Erzrivalen Österreich (6:2) nur in Halbzeit I kurz in der Bredouille. „Aber wir sind bei uns geblieben“, so der Franke. „Und einen schöneren Karriere-Abschied kann man sich nicht vorstellen“, ergänzte der Niedersachse Raphael Kopp. Ehrlich, wirklich? Kaum vorstellbar – deshalb nahmen die Mlady/Klopp-Fans nach dem Abpfiff die gesamte Radball-Fläche in Beschlag. Feiern bis zum Ende dieser WM, die mit einer Closing Ceremony die Türen in Göppingen schloss.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Verlauf der Weltmeisterschaft. Es ist alles aufgegangen, wie wir es uns vorgestellt haben. Wir konnten beide Sportarten in ihrer vollen Schönheit und Power präsentieren. Der Hallenradsport hat diese große Bühne verdient. Wir hoffen sehr, dass wir auch künftige Veranstalter damit inspirieren können,“ so die beiden Organisatoren der WM, Kasra Malek (EWS-Arena) und Jens Zimmermann (8action).

Was Zimmermann begeisterte: rund 12 000 Zuschauer an den drei Tagen, die den Begriff „Hölle Süd“ neu definierten. Bei der „WM der kurzen Wege“ wurden in Sachen Licht und Lasertechnik Maßstäbe gesetzt. Auch der Hallenboden wurde rundum gelobt.